

Liebe Gemeindeglieder

Diese Ausgabe von reformiert.witikon ist nach der Nr. 4 die zweite in dieser aussergewöhnlichen Zeit – in dieser Zeit, die fast keine Ausblicke in die Zukunft zulässt. Gleichwohl erscheint es uns wichtig, dass unsere Gemeindebeilage weiter erscheint: Wir möchten auf diesem Weg

insbesondere auch diejenigen Gemeindeglieder erreichen, die keinen Internetzugang haben. Wir – die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde, die Freiwilligen, die Behördenmitglieder – sind für Sie da. Zögern Sie nicht, sich bei uns zu melden: für Hilfe im Alltag, wenn Sie einfach mit

jemandem reden möchten, für ein Seelsorgegespräch, wenn Sie Fragen haben usw.
Quartiertelefon Witikon
044 380 23 10
Sekretariat 044 381 00 60
Pfr. Christoph Ammann
044 381 29 90
Pfrn. Renate und Pfr. Erich

Bosshard-Nepustil 044 380 48 96
Es macht Mut zu sehen, was für Lösungen unter diesen erschwerten Bedingungen bisher gefunden werden konnten, was alles trotzdem möglich war oder gerade unter diesen Bedingungen möglich wurde.

Gaststube

Die Gaststube – Jetzt erst recht!

Die Gaststube ist mittlerweile mehr als vier Jahre alt. Eigentlich würden sich auch jetzt jeden Donnerstag Flüchtlinge und Freiwillige im Kirchgemeindehaus treffen, sich austauschen, Deutsch lernen, ein Zvieri geniessen – kurzum: gemeinsam einen guten und produktiven Nachmittag verbringen und sie würden einmal im Monat zusammen essen.

All dies ist, Sie wissen es, jetzt in der durch Corona geprägten Zeit nicht möglich. Die Situation von Asylsuchenden in der Schweiz ist noch schwieriger geworden als sie ohnehin schon ist. In Asylzentren, in denen viele Menschen in einem Raum schlafen und sich die sanitären Anlagen teilen, ist social distancing schwierig, und viele haben Angst, sich anzustecken. Die meisten Flüchtlinge der Gaststube leben zum Glück mittlerweile in Wohnungen, doch auch sie teilen sich ihr Zimmer oft mit mehreren Personen, die nun halt fast immer zuhause sind. Was im normalen Alltag zu bewältigen ist, ist in Zeiten von Corona eine grosse Belastung; Privatsphäre wird zum raren



Eine schöne Erinnerung: Der Samichlaus in der Gaststube, vor Corona!

Gut. Durch die Pandemie sind Asylsuchende von den Schulen abgeschnitten: Viele Deutschkurse haben nicht die Möglichkeit, über das Internet zu unterrichten. Dazu kommt, dass die meisten Asylsuchenden ausser einem Handy kaum technische Geräte haben, was die Bedingungen für Fernunterricht sehr erschwert. Lang geplante Deutschprüfungen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Kummer und Sorgen mehren sich, auch wenn man gegen sie ankämpft.

Doch genau in dieser schwierigen Situation zeigt sich der grosse Zusammenhalt innerhalb der

Gaststube. Per Gruppenchat, Telefon und E-Mail wird rege kommuniziert. Regelmässig erkundigen sich die Flüchtlinge danach, wie es den Menschen in Witikon, ihrer «zweiten Heimat», geht. Viele Flüchtlinge haben ihre Hilfe angeboten, um die Risikogruppe in Witikon zu unterstützen. Da sie aber nur mit den ÖV nach Witikon kommen könnten, ist dies gemäss BAG leider nicht möglich.

Not macht auch beim Unterrichten erfinderisch: Der Deutschunterricht der Gaststube findet nun über das Internet statt. Auf YouTube haben wir den Kanal

«Gaststube» aufgebaut, auf dem wöchentlich Videos heraufgeladen werden (<https://www.youtube.com/channel/UCRDBtuP3OGyyQ1dy-PiWChWQ>). Zusätzlich erstellen wir weiteres digitales Unterrichtsmaterial, das auch an einem Handy bearbeitet werden kann, um so das Lernen und den Austausch auch denen zu ermöglichen, die eben nur wenige technische Mittel haben.

So sind wir alle zuversichtlich, diese Krise gemeinsam zu überstehen und denken voller Vorfreude an die Zeit nach Corona – die Zeit, in der die Gaststube wieder regulär stattfinden kann. Einer der Flüchtlinge schrieb im Chat: «Ich vermisse die Gaststube und die netten Leute aus Witikon. Ich hoffe, dass die schwierige Situation schnell vorbei ist, damit wir uns wieder sehen können». Dem schliessen wir uns von ganzem Herzen an und wünschen Ihnen im Namen der ganzen Gaststube guten Mut und gute Gesundheit!

*Ann-Sophie Bosshard
Renate Bosshard-Nepustil, Pfrn.*

Nach Ostern

Diesen Text schreibe ich Ende März, es dauert noch mehr als 14 Tage bis Ostern, aber ich bin sicher: Wenn Sie dieses reformierte.witikon lesen, werden Sie bzw. werden wir alle feststellen, dass diese Ostertage anders, einfach anders waren. Und trotzdem war Ostern. Haben wir uns auf Karfreitag und Ostersonntag einlassen können? Hat uns Ostern in den Zeiten der Pandemie vielleicht sogar mehr bedeutet als sonst? Oder waren wir skeptischer? – Es gibt eine biblische Figur, die bald nach Ostern ihren grossen Auftritt hat und die paradigmatisch für die Gemengelage von Zweifel und Glauben steht: Thomas. Thomas ist eine Figur, die genauer anzuschauen sich lohnt. Eine Identifikationsfigur ist er nicht unbedingt, aber manchmal wird einem die eigene Gefühls- und Glaubenslage klarer, wenn man sie an einer anderen Figur gespiegelt sieht.

Das Johannes-Evangelium lässt über Thomas Folgendes verlauten: «Thomas aber, einer der Zwölf, der auch Didymus genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und nicht meinen Finger in das Mal der Nägel und meine Hand in seine Seite legen kann, werde ich nicht glauben. Nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen, und Thomas war mit ihnen. Jesus kam, obwohl die Türen verschlossen waren, und er trat in ihre Mitte und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagt er zu Thomas: Leg deinen Finger hierher und schau meine Hände an, und streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!



Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagt zu ihm: Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Selig, die nicht mehr sehen und glauben!» (Joh 20,24-29) Schwer fassbar, irrlichternd wie Thomas ist, hat er seit jeher die Phantasien in Beschlag genommen – nicht zuletzt die Phantasie von Künstler_innen. Mit seiner Äusserung, handgreiflich werden zu wollen an dem, den die anderen für den Auferstandenen halten, war Thomas natürlich ein gefundenes Fressen. Am bekanntesten ist wohl das Bild von Caravaggio. Das 1602 fertiggestellte, überaus naturalistische Bild zeigt einen Thomas, den im letzten Moment wohl doch der Mut verlassen hat. Während sich seine linke Hand an seine Hüfte krampft, wird seine rechte mit dem Zeigefinger von Jesus in die Seitenwunde geführt. Die Runzeln auf Thomas' Stirn und der starre Blick an Jesus vorbei zeugen von der Anstrengung, mit der diese ehrfurchtslose Berührung von Jesus überhaupt möglich ist. Wie es scheint, wollte Caravaggio genau den Moment einfangen, in dem Thomas' Ge-

fühlslage kippt: Zweifelt er noch oder glaubt er schon?

Auch der Text aus dem Johannes-Evangelium endet offen, schwebend. Doch an jedenfalls einem Punkt legt er sich fest: Thomas, der Zweifler par excellence, ist der erste Jünger, der die göttliche Natur von Christus erkennt: «mein Herr und mein Gott». Da, wo der Zweifel gross war, ist es – gleichsam aus dem Nichts – zum Bekenntnis gekommen Eine Regel kann man daraus selbstverständlich nicht ableiten. Aber man kann ebendiese Erfahrung gemacht haben, dass man selbst gerade dann festen Boden unter die Füsse bekommen hat, wenn man an einen solchen Nullpunkt gekommen ist. Gerade, wenn einem Unsicherheit, Angst, Dunkelheit, Ausweglosigkeit den Atem nehmen – gerade dann kann es kippen und es tut sich eine hoffnungsvolle Perspektive auf. Gespiegelt an Thomas, verweisen solche Erfahrungen auf Gott selbst. Und umgekehrt zeigen sich darin Karfreitag und Ostern in unserer Lebenswelt.

Erich Bosshard-Nepustil, Pfr.

Ansprechpersonen

Sekretariat

Ursi Furger
Montag, Mittwoch und Donnerstag:
8.30 - 11.30 Uhr
Witikonstr. 286, Tel. 044 381 00 60
sekretariat@ref-witikon.ch

Kirchgemeinodeschreiber

Eugen Staub
Witikonstr. 286, Tel. 044 381 00 69
eugen.staub@ref-witikon.ch

Kirchenpflege

Dr. iur. Hans-Peter Burkhard, Präsident
Trichtenhausenstr. 54, Tel. 044 381 02 42
hans-peter.burkhard@ref-witikon.ch

Pfarramt

Pfr. Dr. Christoph Ammann
In der Looren 53, Tel. 044 381 29 90
christoph.ammann@ref-witikon.ch

Pfr. Erich Bosshard-Nepustil, Prof. Dr. theol.
Witikonstr. 356, Tel. 044 380 48 96
erich.bosshard-nepustil@ref-witikon.ch

Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil
Witikonstr. 356, Tel. 044 380 48 96
renate.bosshard-nepustil@ref-witikon.ch

Sozialdiakonie

Regina Angermann
Erwachsenen- und Seniorenarbeit,
va bene – Besuchsdienst
Montag und Donnerstag
Witikonstr. 286, Tel. 044 381 85 56
regina.angermann@ref-witikon.ch

Gaby Costa
Kinder-, Jugend-, Familienarbeit
Montag und Donnerstag
Witikonstr. 286, Tel. 044 422 50 22
gaby.costa@ref-witikon.ch

Marco Looser
Erwachsenen-, Senioren-,
Freiwilligenarbeit,
Projekt Begegnungsort HOCH3
Montag, Mittwoch und Freitag
Witikonstr. 286, Tel. 044 381 85 56
marco.looser@ref-witikon.ch

Sigristen

Emerson de Oliveira Steinmann
Witikonstr. 288, Tel. 044 381 00 70
emerson.deoliveira@ref-witikon.ch
Lisa Pereira Lüder, Tel. 079 247 35 28
lisa.pereira@ref-witikon.ch

Oase für die Chliine

Gaby Costa
Witikonstr. 286, Tel. 044 422 50 22
oase@ref-witikon.ch

Organistin

Andrea Paglia
Witikonstr. 286, Tel. 078 908 18 49
andrea.paglia@ref-witikon.ch

Kammerorchester Witikon

Martin Eich, Präsident
Binderstr. 46, 8702 Zollikon
Tel. 044 391 39 18
martin.eich@bluewin.ch
www.kammerorchester-witikon.ch

Evangelischer Frauenverein

Veronika Wirz, Präsidentin
Tel. 043 818 55 21

reformiert.witikon

Redaktion: Pfr. Erich Bosshard-Nepustil
erich.bosshard-nepustil@ref-witikon.ch
Layout: Christine Pfister
christine.pfister@ref-witikon.ch